

Weiterbildung

Neue Aufstiegschancen für Industriemeister/innen Meister/innen, Techniker/innen und Ingenieure/innen.

- Weiterbildung zum/zur Technischen Betriebswirt/in /IHK -

Seit Januar '95 büffeln 24 Industriemeister, Techniker und Ingenieure 1-3mal wöchentlich in den Räumen der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN für ihre 1. Prüfung in dem Weiterbildungskurs **Technische Betriebswirte/IHK**. Diese neue Aufstiegsqualifikation eröffnet ihnen einen Karriereweg über IHK-Prüfungen, den es bis vor kurzem noch nicht gab.

Neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Ausbildung sieht das Konzept u.a. auch so wichtige Inhalte wie Organisation, Unternehmensführung, Personalmanagement und Kommunikationstechniken vor. Durch die Kombination einer hochwertigen technischen Vorbildung (Meister, Techniker bzw. Ingenieur) mit einer Fortbildung im betriebswirtschaftlichen Bereich, werden die Grenzen zwischen den kaufmännischen und technischen Bereichen überschritten und die sonst getrennten Weiterbildungsqualifikationen miteinander verknüpft. Entsprechend sieht die IHK den **Technischen Betriebswirt** als "betriebliche Führungskraft mit Aufgaben an der Schnittstelle des kaufmännischen und technischen Funktionsbereichs."

Inhaltlich gliedert sich die 2-jährige berufsbegleitende Fortbildung in die Prüfungsteile: A: Volks- und Betriebswirtschaft, Management und Führung und C: Projektarbeit, die jeweils von der IHK-Braunschweig geprüft werden. Kernstück ist dabei die Projektarbeit, die als schriftliche Hausarbeit am Ende des Lehrganges die vorhandenen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten mit den neu erworbenen betriebswirtschaftlichen Lehrgangsinhalten verknüpft.

Zielgruppe für diese Weiterbildungsprüfung sind in erster Linie Industriemeister/innen. Aber auch Techniker/innen und Ingenieur/innen können sich, wenn sie nach Ihrer Ausbildung eine 2-jährige einschlägige Berufspraxis nachweisen, für diesen Lehrgang bewerben.

Am 14.11.95 beginnt bei der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN in Braunschweig der nächste Kurs **Technische Betriebswirte IHK**. Eine Infoveranstaltung zu diesem Weiterbildungslehrgang findet am 18.09.95 und 25.09.95 jeweils um 17:00 Uhr im DGB-Haus in der Wilhelmstr. 5 in Braunschweig statt. Interessenten können sich aber auch direkt an die Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN, entweder telefonisch unter 0531/26 40 6-13 an Herrn Kalix oder schriftlich unter folgender Adresse wenden:

Bildungsvereinigung **ARBEIT UND LEBEN**
Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V. Salzdahlumer
Str.196, 38126 Braunschweig,
Tel. (05 31) 26 40 6-0 Fax. (05 31) 69 60 24

**Weitere Fortbildungsangebote ab August '95
Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN**

Ausbildung der Ausbilder / IHK-Abschluß
03.08.95 - 14.10.95

Industriemeister/in-Metall / IHK-Abschluß
05.08.95 - 24.04.98

Technische/r Fachwirt/in / IHK-Abschluß
Herbst '95 und Frühjahr '96

CNC-Technik / Anwenderpaß
Termine auf Anfrage

Einführung Hydraulik/Pneumatik/SPS
Termine auf Anfrage

EDV am Abend

Grundkurs/Windows 08.08. - 05.09.95

Grundkurs/Windows 12.09. - 17.10.95

Windows/Excel 24.10. - 14.11.95

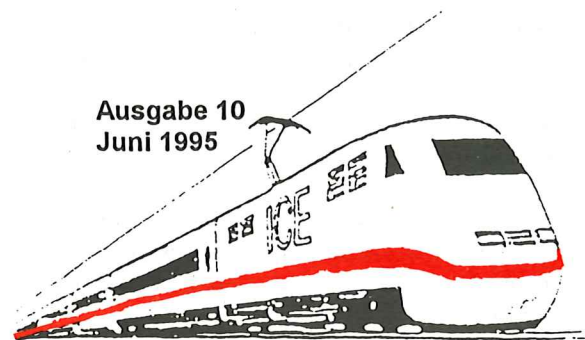
Weitere Angebote erfragen Sie bitte unter:

 **ARBEIT UND LEBEN**
Tel. (05 31) 26 40 6-0

Schönen Urlaub !

**Die IG-Metall-
Vertrauensleute wünschen
allen Kolleginnen und
Kollegen einen schönen
und erholsamen Urlaub.**

Ausgabe 10
Juni 1995



zügig

Zeitung der IG Metall - Vertrauensleute SIEMENS VT Braunschweig

Mehrarbeit - ein Reizthema

Überstunden- verflucht oder begehrt ?

Kaum ein Thema ist so umstritten wie das der Mehrarbeit:

Viele Kollegen stöhnen unter der hohen Arbeitsbelastung, andere nutzen die Überstunden, um die realen Einkommensverluste der vergangenen Jahre auszugleichen. Es soll sogar noch einige Angestellte geben, die je länger je lieber arbeiten.

Doch alle Argumente sprechen dafür, Mehrarbeit so weit wie möglich zu verringern: Mehrarbeitsstunden kosten nicht nur mehr Geld, es gibt auch niemand, der nach 7 oder 8 Stunden Arbeit noch die gleiche Leistungsfähigkeit hat wie am Anfang. Auf Dauer leidet die Gesundheit der Beschäftigten unter der Überarbeit. Überstunden verhindern auch den Abbau der Arbeitslosigkeit.

Im neuen Gemeinsamen Manteltarifvertrag wird deshalb Mehrarbeit deutlich eingeschränkt.

Im § 5, Absatz 1 heißt es:

„Mehrarbeit soll nicht als Ersatz für Neueinstellungen dienen. Überall, wo es möglich ist, sollen Neueinstellungen vorgenommen und das Volumen von Mehrarbeit so gering wie möglich gehalten werden.“

Wir gratulieren

allen 11 Kolleginnen und Kollegen, die den IHK- Facharbeiterabschluß zum Kommunikationselektroniker Fachrichtung Informationstechnik in einer Weiterbildungsmaßnahme nach Feierabend im Werk bestanden haben!

Auch der zweiten Gruppe wünschen wir den gleichen Erfolg!



Mit der 90-Stunden-Regelung und den erweiterten Gleitzeitrahmenmodellen hat der Betriebsrat eine weitgehende Flexibilisierung der Arbeitszeit ermöglicht und damit auch eine Verringerung der Überstunden in die Wege leiten wollen.

Sicher wird es aufgrund von Inbetriebnahmen und unvorhersehbaren Ereignissen immer wieder die Notwendigkeit geben, Überstunden zu machen, an Samstagen, an Sonn- und Feiertagen und auch in der Woche. Die Einhaltung der Termine und die Verfolgung der Projekte wird wesentlich durch äußere Bedingungen beeinflusst.

Aber es gibt auch innere Bedingungen, die dazu beitragen, die Mehrarbeit auszuweiten. Personalabbau und umfassende Mehrarbeit sind ein grundsätzlicher Widerspruch. Durch die in Kraft tretenden vorzeitigen Pensionierungen ist absehbar, daß sich vorhandene Personalengpässe noch verschärfen werden. In einigen Bereichen tun sich durch Versetzungen und Umorganisationen zusätzliche Lücken auf.

All dies läßt darauf schließen, daß sich die Personalpolitik vielfach immer noch an Kopfzählenden und nicht an den Prozeßfordernissen ausrichtet.

Es liegt im Interesse aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, daß die Mehrarbeit auf ein vertretbares Maß gesenkt wird.

Sicher gibt es noch weitere Möglichkeiten, Überstunden zu vermeiden. Alle sollten sich Gedanken machen, was sie dazu beitragen können, die Mehrarbeit der Kolleginnen und Kollegen zu verringern.

Wer weiß, daß von allen Seiten alles getan wird, um Mehrarbeit überflüssig zu machen, wird notwendige Mehrarbeit umso engagierter angehen.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1:	Mehrarbeit Wir gratulieren
Seite 2:	Halbzeit, Hallo Auszubildende, Impressum
Seite 3:	Kalibrierstelle, Vom ICE überrollt Weiterbildung
Seite 4:	Urlaubsgrüße



Halbzeit

Die Urlaubszeit steht bevor, das Jahr 1995 geht nach dem Urlaub in die zweite Hälfte. Die meisten freuen sich auf die bevorstehende freie Zeit und die damit verbundene Möglichkeit zur Entspannung und Erholung vom alltäglichen Arbeitsstress.

Wir wollen diesen Zeitpunkt nutzen um zurückzublicken und gleichzeitig einiges zu dem zu sagen, was vor uns liegt.

Für die meisten ist es selbstverständlich, 30 Urlaubstage zu haben und neben der Weiterzahlung des Gehalts oder Lohns ein zusätzliches Urlaubsgeld zu bekommen. Um nicht falsch verstanden zu werden, angesichts der hohen Leistungsanforderungen, des zunehmenden Stresses und der hohen Flexibilität sind Urlaub und die dazugehörige Entlohnung mehr als gerechtfertigt, aber keineswegs selbstverständlich.

Wenn wir diesen Standard erhalten wollen, wenn wir den ständig steigenden Leistungsanforderungen etwas entgegenzusetzen wollen, dann wird dies nur gemeinsam gelingen.

Die vorhandenen Möglichkeiten sind keine Selbstverständlichkeit, neue Notwendigkeiten werden nicht von allein durchgesetzt.

Wenn wir uns die hinter uns liegenden Wochen und Monate anschauen, dann werden sie vor allem von der Angst um die Auslastung des Werkes, Fragen der Arbeitszeit, der Umstrukturierung der Arbeitsorganisation sowie den neuen Leistungsanforderungen an Teamarbeit und Teamfähigkeit geprägt.

Die vielen kleinen Probleme sind dabei oft auf der Strecke geblieben:

Da sind den Akkordlöhnern bei der Umstellung auf Gruppenarbeit stillschweigend Zeiten abgeknappst worden, da wurden neue Arbeitszeitmodelle umgesetzt. Vielen sind Sinn und Vorteile der Gruppenarbeit nicht deutlich, Teamarbeit und Teamfähigkeit als neue Begriffe im Angestelltenbereich werden ohne ausreichende Hilfestellung einfach abverlangt.

Sicherlich können all diese Aufzählungen ergänzt werden, und jedem viele ein weiteres Stichwort ein. Deshalb muß es uns im zweiten Halbjahr darum gehen, einen noch engeren Kontakt zu den Beschäftigten - und das geht zuallererst über unsere Mitglieder - zu knüpfen, um ihre Sorgen und Nöte noch genauer kennenzulernen.

Wir bitten also darum, dieses Kontaktangebot, mit dem wir im August beginnen werden, intensiv zu nutzen, damit auch wir unsere Arbeit verbessern können.

Für uns geht es im wesentlichen um folgende Punkte:

Leistungen können auf Dauer nur dann erbracht werden, wenn die Perspektiven klar sind, d.h. es muß deutlicher werden, in welche Richtung sich dieser Standort entwickeln soll.

Die Umstrukturierung der Arbeitsorganisation - top, Team- und Gruppenarbeit und KVP - sind nur einige Stichworte, die Fragen und auch Verunsicherung bei den Beschäftigten auslösen. Die Angebote zur Unterstützung müssen erweitert und ausgebaut werden.

Ein Schlüsselwort heißt in diesem Zusammenhang "soziale Kompetenz". Ohne sie wird eine veränderte Arbeitsorganisation viel schwieriger und langsamer umzusetzen sein.

Alles zusammen, klare Perspektiven und Beschäftigungsaussichten für den Standort, offene Kommunikations- und Umsetzungsstrategien seitens der Unternehmensleitung sowie Unterstützung der neuen Anforderungen sind notwendig, um die Herausforderungen der Zukunft zu bestehen. **Wenn die Beschäftigten daran mitarbeiten sollen, müssen ihnen diese Voraussetzungen gegeben werden!**

In diesem Sinne wünschen wir allen einen angenehmen Urlaub.

Herbert Scheibe, IGM Braunschweig

Hallo Auszubildende,

wir haben eine wichtige Mitteilung für Euch. Falls Ihr es noch nicht wißt, die JAV hat jetzt eine Sprechstunde eingerichtet. Falls Ihr Fragen, Wünsche oder Anliegen habt, so könnt Ihr uns diese in der Sprechstunde mitteilen. Wir können ja nicht jeden einzelnen von Euch ansprechen oder wissen, ob Euch bestimmte Punkte in der Ausbildung stören oder sogar verändert werden sollten.

Die nächsten Termine finden an folgenden Tagen statt:

20.06.95 9.30 - 10.30 Uhr
26.07.95 9.30 - 10.30 Uhr

Weitere Termine oder Terminverschiebungen werden bekanntgegeben, die ihr dann am Gewerkschaftsbrett (in der Raucherecke) wiederfinden könnt. Die Besprechungen finden an den genannten Terminen im Betriebsratsbüro (Raumnummer 01333 A) statt.

Eure JAV

Impressum:
Ausgabe 10 / Juni 1995
Herausgeber: Vertrauensleute der IGMetall
Siemens
Verkehrstechnik Braunschweig
Redaktion: U. Weisser, A. Baumgarten,
H.J. Clement, K.D. Storch,
R. Struckmann, R. Schnierda
F.M. Schaper
V. i. S. d. P.: Herbert Scheibe, IG Metall
Braunschweig

Zukunft der mechanischen Kalibrierstelle !?

Dies ist kein Druckfehler in der Überschrift, sondern das Fragezeichen hat hier durchaus seine Berechtigung. Irgend etwas wird in Zukunft mit dem Kalibrierlabor für mechanische Meßgrößen passieren. Aber was ??? Doch berichten wir lieber der Reihe nach :

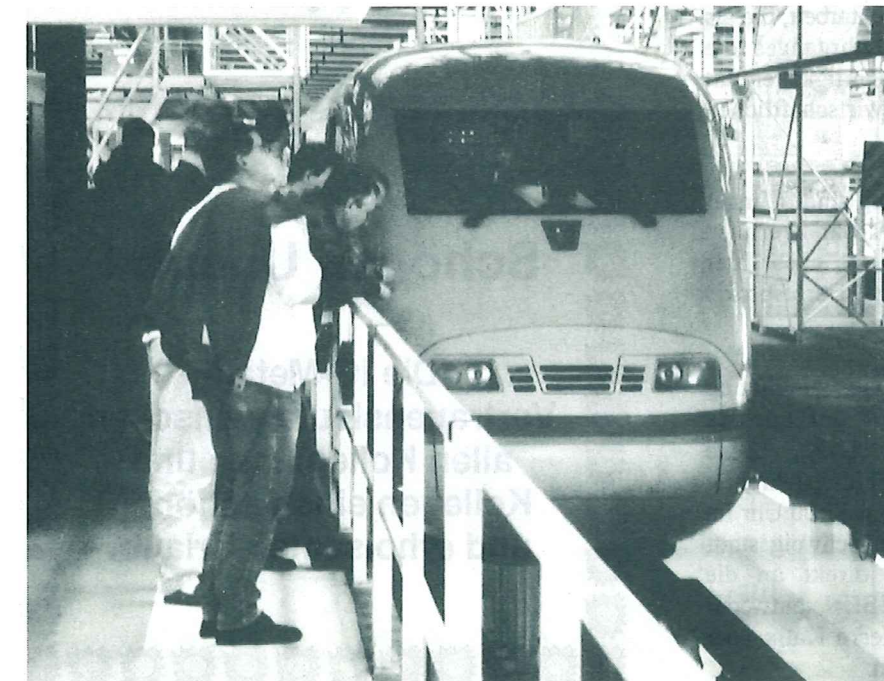
Durch das Räumen der Shedhalle I sollte auch der Meßraum in Shedhalle II verlegt werden. Die Mitarbeiter stellten sich darauf ein, umzuziehen und eine komplette Raumplanung wurde bereits erstellt .

Leider stellte sich jedoch heraus, daß dieser Raum nur noch 50 % seiner ursprünglichen Größe hatte und nicht die technischen Voraussetzungen erfüllte (zu starke Schwingungen). Ein Herrichten des Raumes würde die Kosten des Umzugs auf über 100 000 DM schrauben .

Es kam darauf der Vorschlag von den Mitarbeitern, in die Kellerräume des Gebäudes 09 zu ziehen, wo sich auch das Kalibrierlabor für elektrische Meßgrößen befindet (hier befand sich das mechanische Kalibrierlabor bereits früher einmal). Der ausgesuchte Raum bietet optimale Bedingungen, ein Zusammenführen der beiden Kalibrierlaboratorien brächte logistische Vorteile und die Umzugskosten würden erheblich geringer ausfallen !

Auf diesen Vorschlag kam von der Werksleitung jedoch nur die Antwort, daß man niemanden im Keller haben wolle (was den Kollegen, die dort bereits arbeiten, sicherlich zu denken gegeben hat) !

Inzwischen gibt es Überlegungen, das mechanische Kalibrierlabor einfach aufzulösen und auf Fremdanbieter zurückzugreifen. **Diese Überlegungen sind jedoch offenbar nicht besonders gut durchdacht. Einige wichtige Punkte bleiben dabei unberücksichtigt :**



Vom ICE überrollt

Vom ICE überrollt wurden buchstäblich die ca. 40 Teilnehmer/innen des Jahresausflugs der IG-Metall-Vertrauensleute im ICE-Betriebswerk Hamburg. Um die notwendigen Arbeiten unter dem Zug, am Zug und auf dem Zug zeitgleich durchführen zu können, gibt es im Betriebswerk drei Arbeitsebenen: 2.40 m unter dem Gleis, in Höhe des Zugfußbodens 1.20m über dem Gleis und 3.80m über dem Gleis auf dem Dach des Zuges. In der 30 000 m² große Halle können zur gleichen Zeit acht ICE-Triebzüge (2 Triebköpfe und bis zu 14 Mittelwagen) in nur 60 Minuten komplett gewartet und für die nächste Reise vorbereitet werden. Schon während der Fahrt werden die Ergebnisse der automatischen Fahrzeugdiagnose und der Kontrollen der technischen Zugbegleiter über Funk dem ICE-Betriebswerk gemeldet und der Arbeitsablauf geplant. Damit konnten die Laufleistungen der Triebzüge von 350 000 km auf 500 000 km im Jahr gesteigert werden. Für jeden, der sich für Eisenbahntechnik, aber auch für moderne Logistik interessiert, ein faszinierendes Erlebnis!

(Foto: Michael Robbrecht)

⇒ Das stark verkleinerte TZM ist nur ein Teil der Ausleiher für mechanische Meßmittel. Die wegfallende Arbeit wurde dadurch ausgeglichen, daß einige Kollegen in anderen Abteilungen mitarbeiten und aushelfen, Auslastungsprobleme gibt es in diesem Bereich also nicht.

⇒ Wenn ein Meßmittel abgelaufen ist kann ein Mitarbeiter dieses sofort austauschen. In Ausnahmefällen beträgt die Wartezeit hierfür höchstens einen Tag (z.B. Spezialmeßmittel). Bei der Kalibrierung in einer Fremdfirma wird die Wartezeit mindestens eine Woche betragen (optimistische Schätzung !). Soll in dieser Zeit die Fertigung aufgrund fehlender geeigneter Meßmittel stehenbleiben??? Die Flexibilität, die man hier aufgeben würde liegt also klar auf der Hand. Ist Flexibilität aber nicht einer der Grundsteine von top ?

Die Überlegung einer Fremdvergabe zeigt doch wieder einmal, daß der top - Gedanke zwar gepredigt, aber nicht gelebt wird !

⇒ Viele unserer Meßmittel und Arbeitslehren benötigen Spezialkalibrierungen, die Fremdfirmen gar nicht durchführen können.

⇒ Es gibt Anfragen von VT2 und unseren Zulieferern ihre Meßmittel bei uns kalibrieren zu lassen.

⇒ Den Mitarbeitern wurde bisher keine Möglichkeit gegeben, sich mit anderen Anbietern zu vergleichen .

Bereits seit über einem halben Jahr leben die Kollegen mit der Ungewißheit, was mit ihrer Abteilung und damit auch ihrem Arbeitsplatz geschehen wird .

Wir, die IG Metall-Vertrauensleute halten diesen Zustand nicht für tragbar und fordern :

- **Keine weiteren Verlagerungen !**
- **Kein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen !**
- **Die Kalibrierstelle muß bei VT1 W1 bleiben!**